

Hans Müskens

Nichts ist mehr so, wie es einmal gewesen ist

Texte zur Rauminstallation „Heiliges Grab“ von E. LIN, 2012
in St. Peter und Paul in Ratingen

I.

Verwüstung

Nichts ist mehr so,
Wie es einmal gewesen ist.
Zerstört,
Was Menschen
Wertvoll war:
Weg damit
Auf den Trümmerhaufen
Der Geschichte.
Keine Kerze mehr
Dem ungeliebten Gips

Nichts mehr von dem
Soll bleiben,
Was schön war,
Heilig
Dem frommen Beter.

Zerstört,
Zerschlagen.
Es war einmal.
Kreuz und quer
Arme und Beine
Auf dem Container.
Verlassen!
Einsam!
Ein karger Rest von Frömmigkeit.

Ein Rest von Kerzenglanz
Im Schutt der Zeit:
Das Antlitz,
Schön
Wie damals.

Mitten in der Trümmerwüste.

II.

Bilder in uns

Bilder,
Die treffen,
Die betroffen machen.

Treffsicher:
Das war es also –
Das Leben.

Sagt das Bild:
Hand, Fuß
Zerstreut,
Zur Unkenntlichkeit.
Verstümmelt,
Wenn da nicht noch ein Blick wäre,
Ein letzter Blick
Zurück, nach Innen;
Ein Mund,
dem die Botschaft
des Lebens
noch auf den Lippen liegt.

Bild-Zeichen
Des Menschen
Einen Tag danach.

Am Tag
Vor dem Erwachen.

Licht
Scheint zart
Durch die Trümmer:
Blau – Gold
Gegen die Todesstarre.

Lichtblicke
Vielfältig bunt
Im Verfall.

Vielfältig bunt
Die Botschaft,

wenn der Nebel
sich von den Augen hebt.

III.

Vom Tod zum Leben

Er ist Mensch und
Er ist tot
Unwiderruflich
Ein Toter:
Stellvertretend für die Vielen.

Er ist eine tote Idee
Zum Nichts verurteilt
Gefoltert, gekreuzigt und
Begraben.

Feierliches Begräbnis einer neuen Weltordnung
Unwiderruflich ausgelöscht.

Ein Wort (nur) noch
In die Hand gelegt.
Mitgift für die Ewigkeit.
Zeugnis von dem, was war:
Glaube, Hoffnung, Liebe.

Diese drei
Im Licht der aufgehenden Sonne,
Verbliebene Botschaft in seiner Hand

Glaube, Hoffnung, Liebe -
Diese drei
Im Flügelschlag der Morgenröte.

März 2012